



Hi,
mein Name
ist Alex,
ich benutze
keine Pronomen
/meinen Namen.



Hi, mein
Name ist
Leo. Meine
Pronomen sind
Xier/Sie.

Hi mein
Name ist Yael,
mein Pronomen ist
dey.



Hi, mein
Name ist Izzy.
Ich benutze sie/
dey als Pronomen,
oder meinen
Namen.



Hi, mein
Name ist
Val, meine
Pronomen sind
sie/er.

Hi, mein
Name ist Lea.
Ich benutze
alle Pronomen.



Hi, mein
Name ist Jannik.
Meine Pronomen sind
Er/Sie/Dey.



Hi, mein
Name ist
Aydin. Meine
Pronomen sind
er /dey.

Hallo, ich bin:

NICHT- BINÄR

Hi mein
Name ist
Zara, meine
Pronomen sind
hen/ren.



Was ist eigentlich Nicht-Binarität?

- ✿ Bei der Geburt wird (fast) allen Menschen ein binäres Geschlecht (männlich oder weiblich) auf Basis der wahrgenommenen Genitalien zugeschrieben.
- ✿ Es gibt jedoch Menschen, die sich nicht oder nicht immer oder nur mit einem binären Geschlecht, also als Mann oder Frau, identifizieren. Ein Überbegriff für diese Menschen ist "nicht-binär".
- ✿ In Abgrenzung dazu identifizieren sich binäre trans Personen mit dem "anderen" Geschlecht als dem, welches ihnen bei Geburt zugewiesen wurde. "Trans" ist hierbei ein Überbegriff für alle Menschen, die sich nicht oder nicht immer oder vollständig mit dem zugewiesenen Geschlecht identifizieren.

Viele, aber nicht alle nicht-binären Personen verwenden auch den Überbegriff "trans" für sich.



Nicht-Binarität als Überbegriff

Nicht-binär zu sein bedeutet für uns also nicht, einfach nur bestimmte Geschlechterrollen und -normen abzulehnen, sondern ist eine Geschlechtsidentität.

“Nicht-binär” funktioniert dabei als Überbegriff für verschiedenste Identitäten: Manche von uns verstehen sich als fluide wechselnd zwischen einer männlichen und einer weiblichen Identität (genderfluid), andere verstehen ihre Identität als ein drittes Geschlecht oder aber komplett außerhalb von herkömmlichen Geschlechterkategorien (genderqueer).

Auch agender, demigender oder bigender sind nicht-binäre Geschlechtsidentitäten. Alternativ zu “nicht-binär” kann auch “abinär” oder “non-binär” verwendet werden.

Wir sind verschieden!

- ☀ Es gibt nicht die eine Art und Weise, wie nicht-binäre Personen aussehen!
- ☀ Manche nicht-binäre Menschen spielen mit ihrem Geschlechtsausdruck oder präsentieren sich von Tag zu Tag verschieden, andere sehen aus, wie gesellschaftlich ein "klassischer Mann" oder eine "klassische Frau" aussehen- und sind trotzdem nicht-binär!



Wir können lange oder kurze Haare, Brüste oder keine haben, Bart tragen oder glattrasiert sein. Die geschlechtliche Identität ist nicht an solchen Merkmalen ablesbar!

Vornamen & Pronomen

- ✱ Manche nicht-binäre Personen fühlen sich wohl, mit “er” oder “sie” angesprochen zu werden. Andere verwenden Neopronomen, also neu erfundene Pronomen (z.B. “xier”, “dey”). Viele verwenden auch gar keine und möchten, dass stattdessen nur mit ihrem Namen auf sie Bezug genommen wird. (Bsp.: Das ist Yann. Yann ist stolz auf Yanns Mütze.)
- ✱ Auch ändern einige nicht-binäre Personen den Namen, mit dem sie adressiert werden möchten. Bei Unsicherheit ist es am besten, zu fragen, wie eine Person (mittlerweile) heißt und welche Pronomen sie verwendet.
- ✱ Das gilt auch für Anreden wie “Herr” oder Frau”. Die meisten nicht-binären Personen bevorzugen eine neutrale Anrede, bspw. “Liebe*r Vor- und Nachname”.



Es ist wichtig, die richtigen Pronomen und neue Namen zu üben! Denn nur so können wir uns in unserer Identität, Persönlichkeit und als Mensch gesehen und ernst genommen fühlen!

Namens- & Personenstandsänderung

Im November 2024 ist in Deutschland das sogenannte Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) in Kraft getreten. Das SBGG ermöglicht es Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit oder bestimmten Aufenthaltsbedingungen, den eigenen Vornamen sowie Geschlechtseintrag durch eine Erklärung beim Standesamt zu ändern. Zur Auswahl für den Geschlechtseintrag stehen hierbei "männlich", "weiblich", "divers" sowie die Streichung der Geschlechtsangabe ("keine Angabe"). Laut SBGG können Vorname und Geschlechtseintrag nur gemeinsam geändert werden, eine erneute Änderung ist nach 12 Monaten möglich. Es gilt außerdem das Offenbarungsverbot, welches eine Offenlegung des früheren Geschlechtseintrags/Vornamens ohne Zustimmung der betroffenen Person verbietet. Nach der Änderung beim Standesamt sollten eigenständig alle offiziellen Dokumente an die neuen Angaben angepasst werden. Es ist sinnvoll, sich vor der Änderung durch das SBGG genau zu informieren, welche Vor- und Nachteile diese mit sich bringen kann, insbesondere wenn medizinische Schritte geplant sind. Nicht alle nicht-binären Personen entscheiden sich dazu, den offiziellen Namen und Geschlechtseintrag zu ändern. Es ist wichtig, selbst gewählte Namen und Pronomen zu respektieren, unabhängig davon, welche offiziellen Angaben eine Person hat.

Operationen & Hormone

- * Manche nicht-binäre Personen entscheiden sich dafür, körperliche Veränderungen durchzuführen. Beispiele für medizinische Maßnahmen: Hormontherapie (Testosteronblocker, Estradiol, Testosteron), Brustaufbau, -reduktion oder -entfernung, Haarentfernung.
- * Hierbei fallen jedoch hohe Kosten an, die meist nicht von den Krankenkassen übernommen werden. Stand 12/2024 gibt es nämlich keine Regelung für die medizinische Versorgung von nicht-binären Personen.
- * Nicht alle nicht-binären Personen möchten alle Maßnahmen ergreifen. Manche entscheiden sich für einen Teil der Möglichkeiten oder ganz dagegen.



Wie geht's weiter?

Überlegst du, ob du vielleicht nicht-binär sein könntest oder identifizierst du dich schon als nicht-binär? Oder möchtest du dich weiter darüber informieren, was Nicht-Binarität ist und wie du nicht-binäre Personen in deinem Umfeld unterstützen kannst? Dann findest du weitere Ressourcen und Anlaufstellen hier:



www.libs-ffm.de

Herausgeber*in:

QuB- Queer-feministische Beratung und Bildung

Text: Lou Witte

Illustration: Pat Hansen

Layout: Elo Oulaeva

2. Auflage Dezember 2024

QuB- Ein Bereich von LIBS e.V.

Alte Gasse 38

60313 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 28 28 83

Email: qub@libs-ffm.de

www.qub.libs-ffm.de



Gefördert durch:



VIELFALT SCHÄTZEN

Antidiskriminierungsstelle

Hessisches Ministerium für
Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

HESSEN

